



Jungschi Züchtig



www.jungschisalem.ch

Die offizielle Zeitschrift der Jungschis von FMG und Chrischona Zofingen

Februar 2015

80. Ausgabe

Brunch

Samstag, 06.12.2014

Und schon wieder ist es soweit. Ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu und ein Neues blickt erwartungsvoll über den Horizont hervor.

Natürlich gibt es jedoch noch den traditionellen Elternbrunch, an dem die Eltern auch mal sehen was in der Jungschis und natürlich auch in der Ameisli so abgeht, bevor alle mit ihren Rimusgläsern anstossen.

Für den Brunch war auch schon alles bereit und wir konnten schön pünktlich zum Samichlaustag selbstgemachte Grittibänzen geniessen. Wobei auch der Rest des Brunches sehr lecker war und für diejenigen, denen der Magen nicht so knurrte gab es während des Essens interessante Einblicke in den Jungschialtag in Form einer Fotodiashow.

Nachdem unsere Bäuche voll und die Teller leer waren, tauchte plötzlich eine Botschaft vom Samichlaus auf. Er schrieb,

dass er eigentlich schon Lust hätte uns zu treffen, sich jedoch nicht einfach so zeige. Wir bekamen verschiedene Karten und mussten diesen Routen folgen.

Untenwegs gab es verschiedene Aufgaben zu lösen und am Schluss fanden wir uns alle beim Schulhaus wieder... nur da war kein Samichlaus. Also suchten wir ihn in der Nähe und schliesslich fanden wir ihn. Alle Gruppen hatten unterwegs

einen Teil einer Geschichte gefunden, doch die Teile allein machten nicht so viel Sinn. Also dachten wir, dass die Geschichte wahrscheinlich zusammengehörte und wir beschlos-



Die Gruppe der Anwesenden ist ja noch bunter als sonst

sen sie dem Samichlaus vorzutragen. Dieser war sehr erfreut über unsere Geschichte und er kam mit uns zurück zur FMG, wo wir dann alle ein kleines Geschenk bekamen.

Zum Semesterabschluss gabs dann ein grandioses G-A-A mit allen zusammen.



Der gefundene Samichlaus



Die Leiter beim Vorbereiten eines leckeren Porridges



Grandios, grosses G-A-A

Das alte Haus des Professors

Samstag, 10.1.2015

Weihnachten und das neue Jahr sind gefeiert – widmen wir uns wieder der Jungschichting. Dieses Semester hat das spannende Thema „Narnia“.

Heute lernten wir vier Geschwister kennen, die wegen Krieg von ihrem zuhause in London aufs Land fliehen mussten. Hier trafen wir sie an, wie sie auf der Suche nach einem Professor

waren. Dieser kam bald darauf zu uns und lud uns ein, sein Haus kennenzulernen.

Dafür bildeten wir vier Gruppen (für jedes der Geschwister eine) und machten ein spezielles Leiterispieler. Speziell deshalb, weil es viele Action-Felder gab, bei denen entweder eine Frage oder eine Aufgabe auf die Gruppen wartete. Auf jedem



Der Professor war sehr freundlich



Wir lernten vier Geschwister kennen, die gerade bei einem Professor einzogen

dieser Felder erfuhren wir auch eine kurze Geschichte, die sich in diesem Haus früher ereignet haben soll. Weil in dem alten Haus schon viele Barone, Diener und (freche) Kinder gewohnt hatten, kamen viele Geschichten zusammen!

Die Fragen und auch die Aufgaben hatten häufig etwas mit der Geschichte zu tun. Zum Beispiel sollte eine Gruselgeschichte fertig erzählt oder seit langer Zeit versteckte Münzen gefunden werden.

Als allen klar wurde, dass keine Gruppe das Zielfeld rechtzeitig erreichen würde, widmeten wir

uns wichtigerem zu: dem Zvieri! In diesem Semester unterstützen uns die Eltern dabei, vielen Dank ☺.

Nach dem Zvieri kam plötzlich Lucy völlig verstört aus dem Keller und erzählte etwas von einer anderen Welt im Wandschrank mit viel Schnee und einem Faun. Als wir den Schrank überprüften, fanden wir allerdings nur einige Kleider. Spinnt Lucy?

Um auf andere Gedanken zu kommen, sangen wir einige Lieder und hörten im Boxenstopp, dass es tatsächlich mehr gibt, als wir sehen können!



Bei diesem Spiel lernten wir viel über das alte Haus

Es regnet schon wieder

Samstag 24.1.2015

Was will man machen? Jetzt sitzen wir schon eine halbe Ewigkeit bei diesem senilen Professor in der Hütte und dem Wetter fällt nichts Besseres ein, als mal wieder die Himmelschleusen genau über uns zu öffnen. Na ja, Regen das ginge ja noch doch dieser Graupel verdirbt einem ja wirklich die Lust. Wenn es wenigstens schön warm wär, könnten wir draussen irgendwas Tolles machen und uns draussen einfach austoben.

Zum Glück treffen wir wieder die drei Geschwister Edmund, Susan und Peter. Lucy ist leider grad nicht aufzufinden, doch auch diesen dreien fällt nicht sehr viel Schlaues ein. Wir diskutieren ein wenig, und plötzlich kommt Susan mit der Idee Französisch zu lernen.



Als Edmund das mit dem Französisch lernen erfuhr...

Peter, Edmund und alle anderen wehren sich vehement gegen diesen Vorschlag und schliesslich werden Susan einige Beleidigungen an den Kopf geworfen, worauf sie heulend das Zimmer verlässt... Na ja, vielleicht war das nicht gerade der richtige Weg, den wir da gewählt hatten. Auf jeden Fall beschlossen wir aus dem Nachmittag das Beste heraus-

zuholen. Wir vergnügten uns, indem wir verschiedene Gesellschaftsspiele spielten. Dazu teilten wir uns in verschiedene Gruppen auf und es wurde Uno, Ligretto, Montagsmaler und Halli-Galli gespielt. Im anschliessenden Boxenstopp erfuhren wir mehr darüber, wie sich Susan vielleicht gefühlt hat und wie wir solche mit solchen Situationen umgehen können.

Nach dem Boxenstopp hatten wir dann die grandiose Idee, wie man sich auch drinnen austoben kann, und zwar spielten wir mal wieder eine Runde Bodenlumpenhockey. Das funktioniert in ungefähr so, dass man alle mutigen Bodenlumpenhockeyspieler um sich schart, zwei extrem starke Teams bildet und die dann in Einzelkämpfen gegeneinander antreten lässt. Ziel ist es den Bodenlumpen mithilfe eines Besenstils in das gegnerische Tor zu befördern. Das Spiel verbindet das Bodenwischen mit etwas sehr Spektakulärem und Sportlichem.

Ich muss allerdings zugeben, dass der Boden danach nicht wirklich sauberer ist (und der Bodenlumpen das Spiel meistens nicht überlebt), aber das ist nebensächlich.

Am Ende des Nachmittags durften wir dann miterleben, dass sich Peter und Edmund bei ihrer Schwester entschuldigten und sie sich vergeben konnte. Dann hoffen wir mal, dass



Bei dem Sauwetter jagt man ja nicht mal den Hund vor die Tür

wir nächsten Nachmittag mehr Wetterglück haben, und dann ist ja immer noch dieser geheimnisvolle Schrank von dem wir nicht genau wissen, wozu er gut ist. Heute meinte plötzlich Edmund, er sei auch in dieser Welt gewesen. Aber das finden wir sicher noch heraus.



Erbitterter Bodenlumpenhockeyzweikampf



Susan und Peter vergeben sich

Mysteriöser Wandschrank

Im Keller des alten Hauses des Professors steht dieser alte Wandschrank. Seit Lucy behauptet hat, darin sei eine andere Welt, hören die Gerüchte um den Schrank nicht mehr auf.

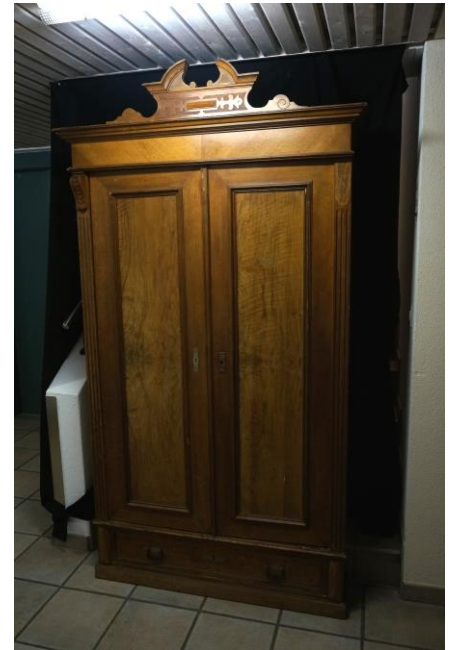
Als seriöse Journalisten haben wir die Gerüchte gesammelt.

1. Lucy spinnt: Das erste Gerücht hält sich hartnäckig. Vielleicht ist sie mit der ganzen Situation (Krieg, Trennung von der Mutter, in fremdem Haus) überfordert und will auf sich aufmerksam machen.

2. Der Schrank löst Halluzinationen aus: Vielleicht wird man durch die staubigen Kleider im geschlossenen Schrank ohnmächtig und Lucy hat alles nur geträumt.

3. Lucy hat Recht: Spätestens seit auch Edmund diese Welt gesehen hat, sind immer mehr der Meinung, Lucy hätte doch Recht gehabt. Aber wieso war der Schrank bei unserer Kontrolle dann ganz normal?

Am nächsten Jungschi-Nachmittag vom 7. März werden wir hoffentlich mehr herausfinden.



Geschichten übers Haus

Die Redaktion hat vom Professor einige Geschichten erfahren, die wir am ersten Nachmittag nicht gehört haben. Viel Spass beim Lesen!

Die Zauberspiegel

Man erzählt sich seit vielen Jahren, dass dazumal in diesem Zimmer sehr viele Spiegel standen. Besonders aufmerksame Leute sollen beobachtet haben, dass mehr Menschen in das Zimmer hinein gegangen sind, als wieder heraus gekommen sind. Daher gibt es viele Gerüchte über Zauberspiegel und Geheimgänge.

Erfinder des Tischtennis

Ein Baron soll ganz verrückt nach Billard gewesen sein und alle Besucher zu einer Partie herausgefordert haben.

Als seine Zwillinge mit den Billard-Kugeln aber lieber das teure Geschirr abschossen, musste er schweren Herzens ein neues Hobby mit leichteren Bällen suchen. So erfand er 1874 das Tischtennis.

Das Grammophon

Der Vollblutmusiker Winfried verbrachte jede freie Minute mit der Musik. Natürlich produzierte er den organisierten Lärm eigenhändig. Seiner Frau Edelgard gefiel das ganz und gar nicht, deshalb schenkte sie Winfried ein Gerät, mit dem man (laut Edelgard) schöne Musik abspielen kann. Es war ein Grammophon...

Der Geheimgang

Links neben Kamin muss die rechte Ecke des obersten Backsteins, welcher den grössten radialen Abstand zum dunklen Stein in der untersten Reihe hatte, 7.43cm in einem Winkel von 45 Grad nach hinten gedrückt werden, dann wird der Geheimgang direkt in den Wald frei... vielleicht sind es aber auch nicht 7.43cm, sondern 6.5 und ein Winkel von... na ja auch egal. Der Gang ist sowieso eingestürzt...

Die Minileiter bleiben!

In der letzten Ausgabe wurden drei „Schnupper-Minileiter“ vorgestellt, die seit dem HeLa beim Programm mithalfen.

Alle drei haben sich entschieden, definitiv im Team zu bleiben ☺. Sie werden dieses Jahr noch Kurse besuchen.

Wir begrüssen **Carol** Baltisberger, **Noemi** Jauslin und **Ruben** Sommer herzlich definitiv im Team. Sie haben sich schon gut eingelebt!

Diese und alle früheren Ausgaben der Jungschi Zittig können hier (unter Salem News) heruntergeladen werden:
www.jungschisalem.ch

Nächste Ausgabe:

Ist da wirklich eine andere Welt im Wandschrank?

Impressum:

Artikel für die nächste Ausgabe, Kritiken usw. an:

Andreas Wüthrich

luchs@jungschisalem.ch